

*nische Revolution*, die zu einer höheren Stufe in der Herrschaft des Menschen über die Natur führt und letztlich nur unter sozialistischen Produktionsverhältnissen vollendet werden kann, wo die Menschen bewußte Gestalter auch ihrer gesellschaftlichen Beziehungen sind. (MEW, 19, S. 226) Um die volkswirtschaftlichen Ressourcen für ein rasches und stabiles Wachstumstempo der gesellschaftlichen Produktion zu nutzen, ist die rationelle Verbindung der revolutionären und der evolutionären Veränderungen in den Produktivkräften für die Volkswirtschaft der DDR von besonderer Bedeutung. Die Beschleunigung des w.-t. F. ist der Schlüssel zu einem hohen Wachstumstempo der sozialistischen Volkswirtschaft, wobei Wissenschaft und Technik die wichtigsten Intensivierungsfaktoren sind. —\* ■ *Produktivkräfte im Sozialismus*, —\* *Produktionsverhältnisse im Sozialismus*

wissenschaftlich-technische Revolution: objektiver gesellschaftlicher Prozeß, qualitativ neue Etappe in der Entwicklung der Produktivkräfte, Gesamtheit der revolutionären Veränderungen in den gegenständlichen Grundlagen der produzierenden und der nichtproduzierenden Bereiche. Die w.-t. R. wurde durch revolutionäre Fortschritte im Erkenntnisprozeß der Naturwissenschaften zu Beginn dieses Jahrhunderts vorbereitet und vollzieht sich seit Mitte des 20. Jh. Die w.-t. R. ist historisch und logisch eingeordnet in den — *wissenschaftlich-technischen Fortschritt*, die Gesamtheit evolutionärer und revolutionärer Veränderungen der gesellschaftlichen Produktivkräfte. Die w.-t. R. ist der wesentlich^ Ausgangspunkt der qualitativen Höherentwicklung der materiell-technischen Basis der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit. In diesem lang währenden Prozeß, der sich gegenwärtig

noch in seinem Anfangsstadium befindet, wird die —\* *materiell-technische Basis des Kommunismus* errichtet. Die w.-t. R. leistet für die kommunistische Gesellschaftsformation das gleiche, was die Herausbildung der Maschinerie für die Entstehung und die Festigung der materiell-technischen Basis der kapitalistischen Gesellschaftsordnung einst vollbracht hat. Die w.-t. R. darf deshalb nicht nur als eine Vielzahl isolierter, punktueller Veränderungen gesehen werden. Sie durchdringt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und wirkt auf die materielle Produktion, die individuelle und gesellschaftliche Konsumtion, das Transportwesen, die Informationsmittel, das Militärwesen, auf die Innen- und Außenpolitik und die internationalen Beziehungen der Völker ein. All das beeinflußt das Leben der Menschen, verändert ihre Arbeit, ihre Freizeit, ihre Bildung, ihre Kultur und Lebensweise. Aber die w.-t. R. ist kein gesellschaftsneutraler, kein nur technischer oder nur wissenschaftlicher Prozeß. Ziel und Verlauf der w.-t. R., wie des Fortschritts in Wissenschaft und Technik überhaupt, hängen vom Charakter der Gesellschaftsordnung ab; sie sind im Sozialismus und im Kapitalismus grundverschieden. Das Monopolkapital ist bestrebt, die Errungenschaften der w.-t. R. in seinem Klasseninteresse zu nutzen, um riesige Profite zu erreichen, seine politischen und ökonomischen Positionen zu stärken, progressive Staaten einzuschüchtern, die revolutionäre und nationale Befreiungsbewegung in der ganzen Welt zu unterdrücken, das kapitalistische Ausbeutungssystem zu erhalten und den Zeitpunkt seines seit langem historisch herangereiften Untergangs hinauszuschieben. Der Kapitalismus mißbraucht die w.-t. R., um den Fortschritt der Menschheit zu verlangsamen. Der Sozialismus nutzt die Errungenschaften von Wissen-